

RUMPLER, Angelus, Abt des Benediktinerklosters Vornbach (Formbach, Vormbach, Farnbach) von 1501-1513, Humanist und Geschichtsschreiber, \* ca. 1460/62 in Vornbach bei Passau, † 6.3. 1513. — Begründerin des Klosters Vornbach, der Legende nach, ist Himiltrudis aus dem Geschlecht der Grafen von Formbach-Neuburg, nach der erfolgten Heilung einer Augenkrankheit um das Jahr 1040. Ab Mitte 12. Jh. bis zum Ende des Mittelalters befand sich im Kloster eine bedeutende Schreibschule. Ein Filialkloster Vornbachs war die Propstei von Gloggnitz am Semmering in Niederösterreich, eine Stiftung Graf Eckberts I. von Formbach-Neuburg, der die Tochter des Markgrafen Gottfried von Wels-Lambach, Mathilde, geheiratet und den niederbayrischen Benediktinern im Jahr 1050 vom Schwiegervater ererbtes Land im Semmeringgebiet 1094 zur Klostergründung zur Verfügung gestellt hatte. — Rumplers Geburtshaus in Vornbach war das Anwesen Nr. 17. Der Name Rumpler dürfte sich vom Hof- bzw. Flurnamen »Rumppoldt« bzw. »Rumplöd« ableiten. Sein Vater stand in besonderer Gunst des Abtes Michael (1472-74), war Stiftsbäcker und auch mit anderen Aufgaben, wie dem Erheben des Zehnten für die Klosterkasse, betraut (»provinciam collationis faciendae«). — Ausbildung an der Schule des Stiftes. In den älteren Lexika wird ein Studium an der Universität Wien unter Konrad Celtis (BBKL I/1990, Sp.967-969) behauptet, dies ist jedoch durch Matrikeleintragung nicht nachweisbar; würde auch zeitlich nicht passen, da Celtis erst 1497 nach Wien berufen wurde. Auch schreibt R. selbst, keine »gymnasia philosophorum aut theologorum« besucht zu haben; Aneignung von Latein und Griechisch in Schrift und Sprache daher vermutlich autodidaktisch. — Am 13. Oktober 1477 Eintritt als Novize in obgenanntes Stift, Ablegung der Profefß unter Abt Leonhard am 29. September 1478. R. war als Priester und in der Seelsorge tätig und übte Ämter wie Küchen- und Kellermeister sowie Archivar aus. Als Abt Leonhard am 9. Nov. 1501 starb, wurde das Wahlrecht dem Abt von Mondsee, Wolfgang Haberl (1499-1521), dem Abt von Asbach und Rumpler selbst übertragen; er wurde am 1. Dez. 1501 durch Kompromiss zum Abt gewählt und am 21. Dez. 1501 vom Passauer Bischof Wiguleus Fröschl (BBKL XXIII/2004, Sp. 446-454)

unter Assistenz des Rektors der Wiener Universität, Johannes Kaltenmarkter und des Passauer Kanonikers Watzenstarfer benediziert. Die Wahl »durch Kompromiss« erfolgte auf Wunsch des herzoglichen Kommissärs gegen den Willen des Konvents. R. selbst kritisiert diese Vorgangsweise, als »daß die Fürsten sich alles Recht herausnehmen und der Kirche und den Religiösen nichts übrig lassen«, die Ursache dessen sei aber die Zeit, die alle Mängel und Schäden aufweise, wie sie nur die Zeit vor dem großen Gericht, die Endzeit, haben könne. »Denn die Religiösen selber seien vom frommen Pflichtbewußtsein der Früheren abgefallen, die Fürsten würden sie deshalb beherrschen und den Mönchen ein Gut, ein Besitztum nach dem anderen abnehmen.« Schuld an der Zwietracht zwischen Landesherrn und Geistlichkeit sei die Habsucht, aber, »auch wir, die Mönche, können nicht genug bekommen, hierdurch geschieht es, daß wir wie Säue leben und uns fortwährend im Kot wälzen.« - Seine erste Zeit als Abt war von großen Problemen beschwert: das Stift war mit hohen Schulden belastet und mit enormen Geldforderungen seitens der Landesfürsten konfrontiert. Sehr zu leiden hatte man auch unter dem Landshuter Erbfolgekrieg 1504. »Trotzdem hob Rumpler das Stift moralisch und materiell, er stellte die gesunkene Disciplin wieder her, gewann mehrere schwebende Prozesse, vermehrte die Bibliothek und zeigte sich als Freund der Wissenschaften [...]« (Otto Schmid, A.D.B., Band 29). U. a. hatten Visitationen in den Jahren 1451 und 1466 diverse Mißstände aufgedeckt; zwischen Abt Leonhard und Bischof Mauerkircher hatte es Streitigkeiten wegen Steuerverweigerung gegeben und ein Erbschaftsstreit war beizulegen. — Über die Stiftsbibliothek berichtet R.: »Im Bücherschrank wirst du viele Bände sowohl über die Artes, wie über die Theologie, und wenige über die Philosophie finden. Ich weiß nicht, warum die Früheren die so notwendigen Artes vernachlässigt haben. Viele Bücher haben Abt Leonhard wie auch ich für das Kloster zusammengebracht, jedoch haben wir sie nicht mit unserem eigenen Geld, sondern mit dem des Klosters gekauft. Auch waren sie billiger zu unserer Zeit als früher, weil der Druckerfleiß weit verbreitet ist. Gewiß hätten wir niemals zu solch großer Menge an Büchern gelangen können, wenn eben diese Buchdruckerkunst

nicht erfunden wäre. Sie vermehrt die Wissenschaften derart, daß sie nichts im Verborgenen läßt [...]« Viele der Bücher wurden von R. mit Kaufnotizen oder Ausschmückungen versehen. In den Jahren 1595, 1610 und 1616 wurden auf Grund eines Befehls Herzog Maximilians zur Erstellung eines großen bayerischen Geschichtswerkes eine Anzahl zeitgeschichtlicher Werke, darunter auch von R., nach München gesandt. Der Bestand der Bibliothek betrug damals ca. 300 - 500 Einzelschriften. Um 1717 erwähnt der Melker Historiker Bernhard Pez (BBKL VII/1994, Sp. 399-402) nach einem Besuch, fast alle Bücher des Klosters seien zugrunde gegangen. Anlässlich der Säkularisation wurden 1803 12 Manuskripte und 239 Inkunabeln nach München und 628 Bände nach Landshut, Straubing und Passau gebracht. — Eine Mitgliedschaft in der »Societas litteraria Rhenana« und der »Sodalitas literaria Danubiana« des von R. verehrten Konrad Celtis wird von älteren Lexika behauptet, wurde aber nicht nachgewiesen. — 1503 verbrachte er mehrere Monate im Filialkloster Gloggnitz. Die Reise verlief wohl bis Wien ca. 3 Tage auf der Donau, von dort durch das Wiener Becken mit Pferd und das letzte Stück wegen des tiefen Schnees (zu Chr. Himmelfahrt, 25. Mai) auf einem Ochsengespann. In Gloggnitz bestätigte Angelus Rumpler die 1499 neu erhaltenen Satzungen der Bruderschaft und betätigte sich als Kritiker ihres Weinbaues. Er stufte den Wein vom Aichberg als den »Unangenehmsten«, den von Rechwang als den »Stärkeren« und den vom Silbersberg als den »mit dem in der Öffentlichkeit vorzüglichsten Namen« ein und kommt, da Fachmann als Kellermeister, zum abschließenden Urteil: »Mir scheinen doch alle diese Weine etwas rau und minderen Werts. Wir haben auch in Schadwienn Zehentweine, die aber sind noch weniger wert.« Auch das Kloster selbst beschreibt er in seiner »Historiae Formbacensis libri III«: »Das Kloster Gloggnitz ist in der Art einer Burg gebaut, von einer Mauer und einem Wall umgeben. Das Haus ist groß und sehr alt. Es enthält die Praelatur und die Probstei und sowohl für den Abt als für den Probst besteht ein Dampfbad bei ihrer Zelle. Aber auch für die Diener ist gesorgt, sie haben ihre Schlafräume in den einzelnen Vorwerken. Für die Brüder, die hier wohnen, besteht ein Schlafsaal mit einzelnen Zellen. An

Kornspeichern, Speise- und Vorratskammern fehlt es nicht, um Feldfrüchte und Eßwaren aufzubewahren [...]« Landschaft und Tierwelt finden sein Interesse: »Wo immer du hinschaust, du siehst nichts als Berge, [...] auch Rehe und Ziegen fehlen nicht, die ihre Gipfel einnehmen, [...] sie steigen hinauf und wieder hinab ohne fremde Hilfe [...]« Die Rückreise mit einem Aufenthalt in Wien am 29. Sept. benutzte er, um von Johannes Staindl 12 Bücher für die Klosterbibliothek anzukaufen. — 1503/04 nahm R. als Vertreter der Landstände an den Landschaftsversammlungen teil. Der von Herzog Georg (des Reichen) einberufene Landshuter Landtag (10.12. 1503 - 5.1. 1504) hatte die Aufgabe, zwischen den Ansprüchen des Pfalzgrafen Ruprecht, der von Georg als Nachfolger bestimmt war und dem Teile des niederbayerischen Adels anhängen und denen der Herzöge Albrecht und Wolfgang von Bayern-München, von Bürgerschaft und Prälaten mehrheitlich bevorzugt, zu vermitteln. Während R. bei den Sitzungen noch Argumente anzuhören hatte, »menschliche wie göttliche, daß sie das Papier kaum zu fassen vermöchte«, war er, als er nicht in den Ausschuß gewählt wurde, »frei und müßig und wir fröhnten unserem Vergnügen und dem Nichtstun.« Bei den folgenden Landschaftsversammlungen ließ R. sich vertreten und nahm erst wieder am 6.5. 1504 am Schärdinger Teillandtag teil. Dieser war, in einer ausgesprochen unübersichtlichen Situation, geprägt von gegensätzlichen Befehlen, Erwartungen und Versprechungen der Kontrahenten, auch Kriegshandlungen wurden bereits gesetzt. Die Auflösung dieser Versammlung erfolgte schon am 8. Mai. Der nächste Landtag vom 13. bis 20.1. 1505 fand in Passau statt, diesmal wurde R. in den 24 Mitglieder zählenden Ausschuß gewählt, dessen Beratungsergebnis er in einer Zusammenfassung wiedergab. Man forderte eine Einberufung des bayr. Oberlandes, um den Feind mit Hilfe der gesamten Einwohner Bayerns sowie der königlichen Truppen zu vertreiben und baten um Erlaubnis, bei den Friedensverhandlungen mitzuwirken, was durch Herzog Albrecht befürwortet und dann Kaiser Maximilian (BBKL XVIII/2001, Sp. 879-893) unterbreitet werden sollte. Danach sollte endlich Frieden sein, nach den sich bereits alle sehnten: »O welche große Freude wird dann sein: Dann werden wir laut

das Lob auf Maximilian singen, daß es bis zu den Sternen dringt [...]«. Am 21.1. 1505 wurde ein diesbezüglicher Instruktionsbrief nach München abgesandt, am 13. April erließ Maximilian nach erfolgreich verlaufenen Verhandlungen das allgemeine Friedensgebot. Ein seit 10. Februar in München tagender, für alle bayerischen Landesteile gemeinschaftlicher Landtag forderte mit Schreiben vom 3.3. 1505 Hilfszusagen an Leib und Gut. Das Kloster Formbach beteiligte sich mit 150 Rh. Gulden, obwohl sich R. um die Sicherheit dieses Darlehens sorgte: »ich weiß nicht, was sicherer ist, denn die Staatskasse ist erschöpft, kein Geld ist übrig geblieben.« Im Kölner Spruch vom 30.7.1505 verlangte Kaiser Maximilian u.a. auch die Vogtei über das Kloster Formbach, welche ihm aber offensichtlich verweigert wurde. — 1512 erreichte R. durch Herzog Wilhelm IV. (BBKL XIII/1998, Sp. 1217-1221) die Bestätigung der Klosterprivilegien.- In »Historiam Monasterii Formbacensis« beschreibt Angelus Rumpler die Geschichte des Klosters Vornbach, seine Lage, Baulichkeiten, Gründungsgeschichte, Privilegien und Schenkungen, die Lebensgeschichten der Äbte, wobei er nur auf spärlich vorhandene Überlieferungen aus dem Kloster zugreifen konnte. (»[...] ich weiß nicht, warum unsere Vorgänger so wenig den Späteren zurückgelassen haben, gleichsam nichts ist bei uns vorhanden [...]« - meint aber selbst: »es ist nicht nötig, daß ich alles der Nachwelt überliefere«). Dankbare Erwähnung findet diesbezüglich der Mönch Conrad Puls, späterer Propst in Gloggnitz, der ca. 1423 die Abschrift eines alten Martyrologs angefertigt hatte. (Die gleiche Quelle verwendete J. Staindl, Historische Kollektaneen). Weitere Quellen waren das Traditions- und Copialbuch sowie der Formbacher Traditions-codex. Besonders eindrucksvoll die Schilderung seines Amtsvorgängers Leonhard (1474-1501): Kopf, Nase, Ohren »magnum«, Ohren wie Pendel, großes, gespaltenes Kinn, dicker Körper, an dem kaum die Glieder zu unterscheiden wären, liebte Bad und Wärmestube, in der Liebe zu seiner Einzigartigkeit hätte er die Werke aller Früheren gering geschätzt, religiös gleichgültig, geschwätzig, zornmütig, maßlos in Eß- und Trinkgewohnheiten, in Urteilen ohne Unterscheidungsvermögen, strafte ausartend, viele Folterwerkzeuge wandte er über das Ausmaß der Vernunft an.

Weiters schreibt er über die Geschichte und Topographie der Propstei Gloggnitz (s. oben), sowie Stadt und Augustinerstift Herzogenburg. Das Werk wurde am 25. Juli 1504 fertiggestellt. — »Gestorum in Bavaria libri VI« behandelt in 6, mit je einem Prolog versehenen Teilen die Geschichte Altbayerns und die Ereignisse während des Landshuter Erbfolgekrieges. Anlehnung beim geographischen und ethnographischen Teil an Piccolominis »De Europa«. Zum Teil aus eigener Anschauung berichtet er über die Städte Landshut, München, Ingolstadt, Burghausen Salzburg, Regensburg, Schärding und z. B. Passau: »...dies habe ich mit so großem Vergnügen gesehen, daß ich meinte, die Schätze des Krösus zu erblicken.« Es folgt eine Genealogie der bayrischen Herzogsgeschlechter. Vom Landshuter Erbfolgekrieg war das Kloster durch Einquartierungen von Soldaten und androhten Brandschatzungen, von welchen man sich loskaufen musste, betroffen. R. versucht sich in einer Beschreibung der Kontrahenten: »In beiden findet man keinen Tadel, außer, daß den einen (Ruprecht) die allzu große Gutherzigkeit, den anderen (Albrecht) die allzu große Strenge tadelswert macht, denn wie die Gutherzigkeit gezügelt werden muß, so auch die harte Strenge.« - »Calamitatum Bavariae liber unus« erzählt - unvollendet - in 732 Versen ebenfalls vom Landshuter Erbfolgekrieg. — Auch hinterließ R. zahlreiche ungedruckte Epistolae, Sermones und Carmina, verfasst in lateinischem Distichon und anderen Metren der klassischen Verskunst. Sowohl geistliche als auch weltliche Themen wurden verarbeitet: Hymnen auf Gott, Heilige, kirchliche Feste; Grabmalinschriften, Nachrufe, Briefgedichte an Freunde (z.B. an den Abt von Aldersbach, Wolfgang Marius (BBKL XXIV/2005)), Vorworte zu eigenen und fremden Schriften, Buchepigramme, Trauerlieder. Beispielsweise diente die Schrift »Dialogus de contemptu mundi«, bestehend aus sechs Büchern, versehen mit zahlreichen Zitaten aus der Heiligen Schrift und antiken Klassikern, der Belehrung und Erbauung von Klosterneulingen und der Stärkung der Überzeugung ihrer mönchischen Berufung. — Zu seinen Lebzeiten wurde keine seiner Schriften gedruckt, sondern vom Kloster aufbewahrt. Erste Aufzeichnungen über Leben und Werke Rumplers bei Caspar Bruschi, der 1552/53

das Kloster Vornbach besuchte und vom damaligen Abt Stephan Färber Informationen über R. bekommen haben dürfte. — Übersicht über seine Manuskripte bei *Kobolt*, *Baierisches Gelehrten-Lexikon*, 1795, Beurteilung bei *L. Oblinger*, S 17ff. Laut *Riezler* sind Rumplers aufgeklärte Gesinnung, der leichte, ungezwungene Vortrag, die aufmerksame Beobachtung der Wirklichkeit und das liebevolle Eingehen auf die Erscheinungen des Alltagslebens, der Sinn für Naturschönheit, die scharfe Zeichnung menschlicher Charaktere Vorzüge, denen man in mittelalterlichen Schriften höchstens vereinzelt begegnet und dies sei ein Zeichen, mit welchen Riesenschritten unter dem Einfluß der humanistischen Bildung die ganze Art zu denken, zu empfinden und sich auszudrücken dem modernen Geiste näher gerückt ist. Dagegen findet *H. Glaser*: Aufbau, Sprache und Stil sei zwar an neueren Autoren orientiert, Situation und Eigenart des Geschichtsschreibers würden aber in das Hochmittelalter zurückweisen. *J. Oswald*: Rumpler gilt als bedeutendster Mönch des Klosters Vornbach, als hochbegabt und gebildet, gläubig, sittenrein, edel, vorbildlich und verantwortungsbewußt und als strenger Richter über Menschen und Leben in Welt und Kirche seiner Zeit. *Dorner* meint, daß sich der Humanismus bei Rumpler erst auf eine formale Stufe erstreckte; daß sich sein innerstes Wesen nicht dem humanistischen Geiste angeeglichen hatte, verdeutlichen gerade auch seine beiden Geschichtswerke, die ihn als den Geschichtsschreiber zwischen Spätmittelalter und Humanismus aufzeigen. Als Autor der Klostergeschichte tritt er selber in dem Werk kaum in Erscheinung. In völliger Unpersönlichkeit, ohne irgend eine Ichbezogenheit, ja betont ausweichend vor einem Selbstbildnis, widmet er das Werk nur dem geschichtlichen Leben Formbachs. Ein derartiges Persönlichkeitsbewußtsein oder Selbstvertrauen, das die eigene Person als erwartungsvollen Neubeginn der weiteren Geschichte des Klosters gezeichnet [...] hätte, wie es bei humanistischen Autoren immer zu erwarten ist, derartiges lag ihm sichtlich ferne. Einen bezeichnenden Hinweis darauf gibt schon die Tatsache, daß er sich nie mit vollem Namen nannte [...] während dagegen bei jeder Gelegenheit mit beiden Namen [...] die humanistisch beeinflussten Zeitgenossen [...] signierten. Viel eher [...] mag man Angelus Rump-

ler den mittelalterlichen (Autoren) zuordnen, die hinter ihren Werken weitmöglichst zurücktreten. *Mohrmann* stellt die Frage nach dem Grad der Aufnahme und Verwendung sallustischer Gedanken bei Rumplers Darstellung des Landshuter Erbfolgekrieges, um damit die Intensität der Aneignung und Verarbeitung antiker Literatur zu erhellen und kommt zur Erkenntnis, daß seine biographische Technik in besonderem Maße der Kenntnis der antiken Literatur verpflichtet ist und das Werk mit Recht in den Rahmen des Humanismus eingereiht werden darf. Sein aus der Antike stammendes Ideal von Maß und Norm, gekleidet in den entsprechenden Ausdruck der benediktinischen Ordensregel ist auf eindrucksvolle Weise Ausdruck dessen, was als Klosterhumanismus bezeichnet wird. Dies kommt insbesondere zum Ausdruck in der Ablehnung der hemmungslosen Begierde »avaritia«, die Betonung der »ratio«, die den Menschen über den Zustand des tierhaften Seins erhebt und die Hervorhebung der »discretio«, die das menschliche Handeln auf dem rechten Mittelweg hält. Auch zeigt R. in der Anwendung der Synkrisis deutlich, in welcher hohem Grade er sich die Kenntnis der antiken Literatur zu eigen gemacht hat. (Quellen s. unten). — Angelus Rumpler gehört als wichtiger Vertreter des deutschen Frühhumanismus, als fruchtbarster und sprachgewaltigster Dichter seiner Zeit, zu den großen bayerischen Geschichtsschreibern der anbrechenden Renaissancezeit.

*Archivalien*: Staatsbibliothek München: Münchener Handschriften Clm 1806, Clm 1851, Clm 6153 (=C.bav.cat.3a), Clm 27182, Clm 27183; Hauptstaatsarchiv München: Kloster Formbach Lit. Nr. 2, 3, 4, 5, 51/3, 5 1/2, 8, 9, 16 Fasc. 2, 24, 26, 32, 35; Regestenbuch der Formbacher Urkunden; Gericht Griesbach Lit. Nr. 1, Bände I-V; Altbaierische Landschaften Lit. No. 577; Biographie des Angelus Rumpler »Kloster Vornbach B 1« (bis 1982 Staatsarchiv Landshut: Rep. 44, Fasc.174, No.17); Staatliche Bibliothek Passau, Inkunabel-Abteilung: Einträge in Inc. Nr. 8, 17, 35, 59, 66, 68, 79, 117, 121, 122, 128, 134, 153, 155, 193, 209, 333; Österr. Nationalbibliothek Wien, Handschriftensammlung: Sign. 7343: »Angelus Rumpler abbas Formbacensis: Fundatio et situs coenobii Formbacensis« 1562: Sign. 4011: »Angelus Rumpler abbas Formbacensis: Carmen ad Wolfgangum abbatem in Mondsee«: Sign. 8456: »Commemoratio traditionum monasterii S. Mariae ad Formpach (Formbach)«, »Confirmationes privilegiorum monasterio Formpaci concessorum (Formbach).

*Werke*: »Historiam Monasterii Formbacensis a prima origine usque ad annum Christi MDV. tribus libris comprehensam« (Bernh. Pez in: Thesaurus anecdotorum novissimus

## Beitrag für das Biographisch-Bibliographische Kirchenlexikon Band 24 (2004/2005)

tom. I, part. III. c. 419-482), Augsburg 1721. Ergänzung dazu: Handschrift Nr. 7343 der kaiserl. Hofbibliothek in Wien: »Antiquissimi coenebii Formpacensis fundatio et situs«: »Gestorum in Bavaria libri VI«, (Andreas Felix von Oefele in: *Rerum Boicarum scriptores I*, 99-139, aus der Handschrift Nr. 1806 der königl. baier. Hof- und Staatsbibliothek, Augsburg 1763), Anm.: wird als fehlerhaft bezeichnet; »Calamitatum Bavariae liber unus«, (Andreas Felix von Oefele in: *Rerum Boicarum scriptores I*, 139-147): »Dialogorum de contemptu mundi libri VI«: »Tractatus de cognitione sui ipsius«: »Sermones de sanctis, de B. Maria Virg., de Nativ. Domini, de Annunt. B.M.V.«: »de Epiphania, Quadragesima, Pentecoste«: »Epistolam Sapphicam ad Conrad Celtis de Providentia et Magnitudine Numinis«: »Epistolam elegiacam de laudibus virtutis ad Udalricum in Voraw«: »Hymnen auf die sel. Jungfrau Maria«: »Hymnen auf den hl. Georg«: »Disceptatio rationis et sensualitatis«: »Carmina varia«: »Sermones tres, Imum de Nativitate Christi, 2dum de Annuntiatione, 3tium de Epiphania incompletum«: »Epistolam ad Ludimagistrum Pataviensem de statu hominis«: »Epistolam ad reverendissimum quemdam Patrem & gloriosissimum Principem, quae ludus rationis & sensualitatis inscribitur«: »Carmen de Laudibus Pataviae ad Joachimum«.

*Lit.*: Staidl, Johannes: Formbacher Kollektaneen, teilw. gedr. in *Mon. Boica XIV*, 533-596: — Bruschi, Caspar (Kaspar Bruschi): *Monasteriorum Germaniae praecipuorum centurio secunda, 1551/52*. Hrsg. von Daniel de Nessel unter dem Titel »Supplementum Bruschianum. Sive Gaspari Bruschi... monasteriorum et episcopatum Germaniae...chronicon, sive centuria secunda«, Wien 1692, 108 ff sowie von Michael Kuen: »Collectio Scriptorum Rerum Historico-Monastico-Ecclesiasticarum Variorum Religiosorum Ordinum, Bd. II., 115 ff, Ulm 1756: — Pez, Bernhard: *Chronicon Monasterii Tegernsensis*, in: *Thesaurus anecdotorum novissimus III*, 2, 497-574, Augsburg 1721: — Pez, Bernhard: *Dissertatio isagogica, LXXXV ff.* — Langpartner, Franziscus: *Epitome historico-chronologica vitae et gestorum abbatum Vormbacensium*, fol 117, (CIm 27183, rotula), 1733: — Fassmann, Clarus (1725-1747 Abt von Formbach): *Chronologia monasterii Vormbach, Bd. II. 297-300, Ord. Arch. Passau, 1743*, (mit kol. Portrait von R.): — Oefele, Andreas Felix von: *De vita et scriptis Angeli Rumppler*, in: *Rerum Boicarum scriptores I*, 88-93, Augsburg 1763: — *Monumenta Boica*, Hrsg. Bayerische Akademie der Wissenschaften, Bd. IV, 1-212. 1763: — Aretin, J. Chr.v.: *Beiträge zur Geschichte der Literatur*, 5. Bd. 103/4, 111/12, 1805: — Leib, Kilian: *Annales Majores*, in: *J. Chr. v. Aretin, Beiträge zur Geschichte der Literatur*, 7. Bd. S 535 ff, 1806 und 9. Bd. 1011 ff, 1807: — Hefner, Josef v.: (Hrsg.) *Chronik von Scheyern, Über die Fürstengruft und Fürstenkapelle zu Scheyern*, in: *Oberbayerisches Archiv* 2. Bd., 181-202, 1840: — Kölner, Augustin: *Secundus Liber Belli Bavarici*, in: *Verh. d. historischen Vereins f. Niederb.*, 1. Bd., 7-148, 1847: — *Urkundenbuch des Landes ob der Enns I*, 619-782, Wien 1852: — Horowitz, Adalbert-Heinrich: *Caspar Bruschi. Ein Beitrag zur Geschichte des Humanismus und der Reformation*, 156f, 160, 170, 173, 175, Prag und Wien, Holzhausen 1874, Riezler, Sigmund: *Geschichte Baierns*, Bd. III, 901-904, Gotha 1889: — Wimmer, J.: *Kloster Vormbach*, in: *Passauer Theol.-prakt. Monatsschrift* 6, 635 f,

1896: — Vildhaut, Heinrich: *Handbuch der Quellenkunde zur deutschen Geschichte*, Bd.2, Arnberg 1900: — Oblinger, Ludwig: *Angelus Rumppler, Abt von Formbach und die ihm zugeschriebenen historischen Kollektaneen*, Phil. Diss. v. 1902, in: *Archival. Zeitschrift*, NF. Bd. 11, 1-99, München, Kastner & Callwey, 1903/04: — Lindner, Pirmin: *Beitrag zur Geschichte des aufgehobenen Cistercienserstifts Neuburg in Steiermark*, 10, Bregenz 1904: — Lindner, Pirmin: *Monasticon Metropolis Salzburgensis antiquae*, 273, Bregenz 1907/08: — Fuetrer, Ulrich: Hrsg. *Spiller, Chronik, Quellen und Erörterungen zur bayerischen und deutschen Geschichte NF 2. Bd.*, 1909: — Gloning, P. Marian: *Aus der Gedichtsammlung des Abtes Marius v. Aldersbach*, Stud. Mitt. OSB 33, 76-89, 1912: — Arnpeck, Veit: *Sämtliche Chroniken*, hrsg. v. Leidinger, *Quellen und Erörterungen zur bayerischen und deutschen Geschichte*, NF 3, 1915: — Redlich, Virgil: *Tegernsee und die deutsche Geistesgeschichte im 15. Jahrhundert/Schriftenreihe zur bayer. Landesgeschichte*, Bd. 9, 11 u. 19, 1931: — Fink, Wilhelm, OSB: *Abt Angelus Rumppler*, in: *Heimatglocken, Beilage zur Donauzeitung Passau*, 7. Jg., 37-39, 1931: — Rupprich, H.: *Der Briefwechsel des Konrad Celtis, »Sapphica epistula« S 599-603*, München 1934: — Pölnitz, Götz Frh.v. (Hrsg.): *Matrikel d. Ludwig-Maximilians-Universität Ingolstadt, Lands-hut, München*, 1. Bd., 1472-1600, München 1934: — Lechner, Karl: *Das Archiv der ehemaligen Probstei Gloggnitz, seine Geschichte und seine Bestände*, in: *Festschrift zur Feier des zweihundertjährigen Bestands des Haus-, Hof- u. Staatsarchivs. I. Band*, 54-94 (Hrsg.: Leo Sanitfallner), Wien, 1949: — Ruf, Paul: *Codices bavarici, Handschriften zur Geschichte Bayerns in der bayerischen Staatsbibliothek*, in: *ZBLG Bd. 18*, 1-39, 1955: — Hubensteiner, Benno: *Bayerische Geschichte*, 3. Auflage, S 156, 1955: — Mayer, A. u. Chr.: *Rotthof/Rott*, in: *Unbekanntes Bayern II*, 168ff, 1956: — Hofbauer, Josef: *Die römischen Denkmäler in und an der Kirche Rotthof, Ostbair. Grenzmarken*, Passauer Jb.2, 225-251, 1958: — Gall, Franz (Hrsg.): *Matrikel der Universität Wien*, 1. Bd. 1377-1450, 1956, 2. Bd. 1451-1518, 1959: — Kraus, Andreas: *Vernunft und Geschichte. Die Bedeutung der deutschen Akademien f.d. Entwicklung d. Geschichtswissenschaften im späten 18. Jh.*, 122, Freiburg-Basel-Wien, Herder 1963: — Seidlmayer, M.: *Wege und Wandlungen des Humanismus. Studien zu seinen politischen, ethischen, religiösen Problemen*, 177 f, Göttingen 1965: — Dorrer, Erika S.: *Angelus Rumppler, Abt von Formbach (1501-1513) als Geschichtsschreiber. Ein Beitrag zur klösterlichen Geschichtsschreibung in Bayern am Ausgang des Mittelalters*. Münchner Universitätsschriften, Abt. Bayerische Landesgeschichte, hrsg. von K. Bosl, Bd. I., Kallmünz 1965: — Glaser, H.: *Wissenschaft und Bildung im Spätmittelalter*, in: *Handbuch der bayerischen Geschichte* 2, 766, hrsg. von M. Spindler, München 1966: — Oswald, Josef: *Zur Geschichte des Humanismus in Passau und Niederbayern*, in: *Ostbairische Grenzmarken* 9, 298, 1967: — Oswald, Josef: *Bayerische Humanistenfreundschaft. Die Äbte Angelus Rumppler von Formbach und Wolfgang Marius von Aldersbach*. In: *Festschrift für Max Spindler zum 75. Geburtstag*, 403-409, hrsg. von D. Albrecht, A. Kraus, K. Reindel, München 1969: — Wolf-Hemmerle, Josef, *Die Benediktinerklöster in Bayern (= Germania Benedictina Band 2)*, 318-322, München 1970: — Mohrmann, Dieter: *Angelus Rumppler als*

## Beitrag für das Biographisch-Bibliographische Kirchenlexikon Band 24 (2004/2005)

Humanist, in: Ostbairische Grenzmarken 14, 155-174, 1972: — Festschrift 900 Jahre Gloggnitz, S 28-41, Stadtgemeinde Gloggnitz (Hrsg.), 1994.- Kloster Vornbach, Pedakunstführer (Hrg.: Kath. Pfarramt Vornbach) Nr. 413, 5, 1997: — Mayerhofer, Thomas: Abt Angelus Rumpel - Literarisches Werk auf dem Weg zum Humanismus, Facharbeit in Latein, undatiert, Internet: <http://private.addcom.de/d/da-tom/rumpel.html> (14.10.2001).

*Sekundärlit.:* Schedel, Hartmann (BBKL IX/1995, Sp.26-29): Liber Chronicarum (Schedel'sche Weltchronik, Nürnberg 1493: — Piccolomini, Enea Silvio (Pius II, BBKL VII/1994, Sp. 659-661): De Europa, 437/38, Basel 1551: — Krenner, Franz v.: Baierische Landtags-Handlungen in den Jahren 1429-1513, Bd. 14 u. 15, München 1805: — Pflugbeil, Joseph: Chronik der Schloß- und Hofmark Vornbach, Passau, 1877: — Ehse, Stephan, Quellen und Literatur zur Geschichte des bayerisch-pfälzischen oder Landshuter Erbfolgekrieges 1504-1509, Diss. Würzburg 1880: — Voigt, Georg: Die Wiederbelebung des classischen Altertums oder das erste Jahrhundert des Humanismus, 2. Aufl. 1880/81: — Hiedl, Hermann: Sammlung geschichtlicher Notizen, I. Die alte Grafschaft und Burg, das spätere Benediktiner-Kloster und nunmehrige Schloss Vornbach; II. Die Grafen von Neuburg am Inn und Schloss daselbst, mit Neufels, Wernstein, Frauenhaus; III. Hals und seine Dynasten (Röschenstein, St. Achazi); IV. Anh.: Die ehemalige Veste Königstein unter Passau; M. texterläuternden Noten, Passau 1881: — Wattenbach, Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter, Berlin 1858: — Lorenz, Ottokar: Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter seit der Mitte des 13. Jahrhunderts, Berlin, 3. Auflage 1886: — Joachimsen, Paul: Die humanistische Geschichtsschreibung in Deutschland I - Die Anfänge - Sigismund Meisterlin, Bonn 1895: — Reichenberger, R.: Wolfgang von Salm, Bischof von Passau, 1540-1555, 75, Freiburg i. Br., 1902: — Doeberl, Michael: Entwicklungsgeschichte Bayerns, 3 Bde., 1906: — Marius, Wolfgang : Annales sive Chronicon domus Alderbacensis, ed. Michael Hartig, in: Verh.d.hist. Ver. f. Niederbayern, Bd. 42, 3 ff, 1906 u. 43 (1907): — Zibermayr, Ignaz: Slitpachers Aufzeichnungen als Visitator der Benediktinerklöster in der Salzburger Kirchenprovinz - Ein Beitrag zur Geschichte der Cusanischen Klosterreformen (1451-1452), in: MIÖG Bd. 30, 258-279, 1909: — Joachimsen, Paul: Geschichtsauffassung und Geschichtsschreibung in Deutschland unter dem Einfluß des Humanismus, Leipzig 1910: — Krick, Ludwig Heinrich: Chronologische Reihenfolge der Seelsorgevorstände und Benefiziaten des Bistums Passau, Passau 1911: — Heldwein, Johannes: Die Klöster Bayerns am Ausgang des Mittelalters, 9, 1913: — Rein, Adolf: Über die Entwicklung der Selbstbiographie im ausgehenden deutschen Mittelalter, in: Archiv für Kulturgeschichte, Bd. 14, 193-213, 1919: — Kunstdenkmäler von Bayern, Niederbayern, Bd. IV., Bez. Passau, 237-276, München 1920: — Joachimsen, Paul: Vom Mittelalter zur Reformation, in: Hist. Vierteljahresschrift, 20. Jg, 426-470, 1920/21: — Werminghoff, A.: Conrad Celtis und sein Buch über Nürnberg, 1921: — Krick, Ludwig Heinrich: Das ehemalige Domstift Passau und die ehemaligen Kollegiatstifte des Bistums Passau, Passau 1922: — Krick, Ludwig Heinrich: Die ehemaligen stabilen Klöster des Bistums Passau - Chronologische Reihenfolgen ihrer Mitglieder von der Gründung der Klöster

bis zu ihrer Aufhebung, Passau 1923: — Ritter, Gerhard: Die geschichtliche Bedeutung des deutschen Humanismus, in: HZ Bd. 127, 393-453, 1923: — Erben, Wilhelm: Über die Erwähnung eigener Erlebnisse bei den Geschichtsschreibern des Mittelalters, in: MIÖG 41. Bd., 11-34, 1926: — Newald, Richard: Beiträge zur Geschichte des Humanismus in Oberösterreich/Jahrbuch d. Oberösterr. Musealver., Bd. 81, 1926: — Spörl, Johannes: Das Alte und das Neue im Mittelalter, Studien zum Problem des mittelalterlichen Fortschrittsbewußtseins, in: HJb Bd. 50, 297-341, 498-524, 1930: — Maidhof, Adam: Die Urbare des Hochstifts Passau im 13. und 14. Jahrhundert, Bd. I., Passau 1933: — Buchberger, Sigmund: Beiträge zur Volkskunde der Namensgebung in Altbayern und Oberpfalz von den Anfängen bis 1500, in: Verh.d.hist.Ver.f.Niederb. 66. Bd., 1-108, 1933: — Löffler, Klemens: Das Erbe der Stifts- und Klosterbibliotheken in den öffentlichen Bibliotheken Deutschlands, in: St. Wiberoda - Bibliophiles Jahrbuch, 1. Jg., 55-92, 1933: — Rupprich, Hans: Konrad Celtis, Briefwechsel, gesammelt, herausgegeben und erläutert von Hans Rupprich: Veröffentlichung d. Kommission zur Erforschung der Geschichte der Reformation und Gegenreformation, Humanistenbriefe, Bd. 3, 599 ff, München 1934: — Bosl, Karl: Das Nordgaukloster Kastl - Gründer, Wirtschafts- und Geistesgeschichte, in: Verh.d.hist.Ver.d.Oberpf., 89. Bd. 4-186, 1939: — Weise, G.: Der Realismus des 15. Jahrhunderts und seine geistigen Voraussetzungen und Parallelen, in: Welt als Gesch., Bd. 8, 135-163, 300-322, 1942: — Bossard, R.: Über die Entwicklung der Personendarstellung in der mittelalterlichen Geschichtsschreibung, Diss. Zürich 1944: — Schmitz, Philibert: Geschichte des Benediktinerordens, Zürich 1947: — Lindner, P., Hemmerle, J.: Die Benediktinerklöster in Bayern (Bayer. Heimatforschung 4), München 1951: — Pöhllein, Hubert: Wolfgang Seidel (1492-1562), Benediktiner aus Tegernsee, Prediger zu München/Münchener Theolog. Studien, Bd. 2, 1951: — Newald, Richard: Renatae litterae und Reformatio - Gedanken zur Geistesgeschichte des ausgehenden Mittelalters, in: HJb 71. Bd., 137-164, 1952: — Lemke, Elfriede: Tradition und humanistische Einflüsse in der deutschen Geschichtsschreibung des Spätmittelalters, Diss. Ms. Göttingen, 1953: — Oediger, Friedrich W.: Über die Bildung der Geistlichen im späten Mittelalter, 1953: — Bauerreiß, Romuald: Kirchengeschichte Bayerns, 5. Bd., 1954: — Heuwieser, Max: Vornbach, in: Alte Klöster in Passau und Umgebung, hrsg. v. J. Oswald, 167-185, 2. Auflage Passau 1954: — Bürck, Gerhart: Selbstdarstellung und Personenbildnis bei Enea Silvio Piccolomini (Pius II), Basler Beitrag z. Geschichtswiss. IV/56, 1956: — Schubert, Franz Hermann: Riccardo Bartolini - Eine Untersuchung zu seinen Werken über den Landshuter Erbfolgekrieg und den Augsburger Reichstag 1518, in: ZBLG Bd. 19, 95-127, 1956: — Gollwitzer, Heinz: Neuere deutsche Geschichtsschreibung, in: Deutsche Philologie im Aufriß, Hrsg. W. Stammler, 3. Bd. Sp. 2287-2356, 1957: — Hilpisch, Stephan: Das benediktinisch-monastische Ideal im Wandel der Zeiten, in: Stud.Mitt. OSB 68. Bd., 73-85, 1957: — Seidlmayer, Michael: Petrarca, das Urbild der Humanisten, in: Archiv für Kulturgeschichte, Bd. 40, 141-193, 1958: — Andreas, Willy: Deutschland vor der Reformation, Stuttgart-Berlin, 6. Auflage 1959: — Newald, Richard: Nachleben des antiken Geistes im Abendland bis zum Beginn des

## Beitrag für das Biographisch-Bibliographische Kirchenlexikon Band 24 (2004/2005)

Humanismus - Eine Übersicht, Tübingen 1960: — Spörl, Johannes: Das mittelalterliche Geschichtsdenken als Forschungsaufgabe, in: Walther Lammers, Geschichtsdenken und Geschichtsbild im Mittelalter, 1961: — Lehmann, Paul: Merkwürdigkeiten des Abtes Johannes Trithemius, SB Bayr. Ak., Phil.-hist.Kl., 2, 1961: — Lehmann, Paul: Ständl-Funde, in: Lehmann, Erforschung des Mittelalters, Bd. 4, 237-256, 1961: — Lehmann, Paul: Grundzüge des Humanismus deutscher Lande zumal im Spiegel deutscher Bibliotheken des 15. u. 16. Jahrhunderts (1956), in: Lehmann, Erforschung des Mittelalters, Bd. 5, 481-496, 1962: — Riezler, S.v.: Geschichte Baierns, Bd. 3, Gotha 1889, Neudr. Aalen 1964: — Kraus, A.: Sammlung der Kräfte und Aufschwung (1450 bis 1508), in: Handbuch der bayerischen Geschichte, Bd.2, hrsg. von M. Spindler, München 1966: — Kraus, A.: Die Benediktinische Geschichtsschreibung im neuzeitlichen Bayern. Studien und Mitteilungen zur Geschichte des Benediktinerordens und seiner Zweige, 1969: — Schäffer, Gottfried u.a.: Vornbach am Inn, München 1969, 1973, 1988, 1992: — Oswald, Josef: Formbach, in: Dictionnaire d'histoire et de géographie ecclesiastiques, Bd XVI: — Bosl, Karl (Hg.): Handbuch der Historischen Stätten Deutschlands Band: 7 = Bayern, .736, Stuttgart 1974: — Rigler, Johann: Eichberg-Gloggnitz (=Waldmark Geschichtsblätter Heft Nr. 16), Neunkirchen 1980: — Griesbeck, Cornelia: Studien zur Struktur mittelalterlicher Adelsgeschlechter in Ostbayern unter besonderer Berücksichtigung der Grafen von Formbach, 1982: — Chrambach, Eva: Die Traditionen des Klosters Formbach, 1987: — Diry, Alfred: Hochadelsgeschlechter zwischen Tulln und Traisen - die Grafen von Vornbach in Niederösterreich, 1992: — Eckl, Josef: Das Kloster Vornbach, Vornbach 1994: — Kellner, Stephan: »So vil als einem Closter anständig verhanden« - die Bibliothek von Vornbach, Vornbach 1994: — Reisenbauer, August: Die Formbacher, in: Festschrift 900 Jahre Gloggnitz, 13,14, Hrsg.: Stadtgemeinde Gloggnitz, 1994: — Pusterhofer, Herbert: Die Benediktinerabtei Vornbach am Inn, in: Festschrift 900 Jahre Gloggnitz, S 18-20, Hrsg.: Stadtgemeinde Gloggnitz, 1994: — Waldemer, Georg: Pillham und die Formbacher Grafen, 1995: — Eisenbarth, Wolfgang: Vornbach am Inn, Valley, 1996: — Lechner, Wilfried: Bau und Geschichte der Propstei Gloggnitz, Seminararbeit 1996, Internet: <http://www.hausarbeiten.de/faecher/hausarbeit/arc/360.html>, 27.2.2004: — Loibl, Richard: Die Vornbacher herrschten zwischen Rott und Wald, Isar und Hausruck, 1996 und 1997: — Loibl, Richard: Der Herrschaftsraum der Grafen von Vornbach und ihrer Nachfolger - Studien zur Herrschaftsgeschichte Ostbayerns im Hohen Mittelalter (Historischer Atlas von Bayern, 5), 1997: — Würdinger, Hans: Kloster Vornbach, 1997: — Boshof, Egon: Die Grafen von Formbach und die Anfänge der Neuburg am Inn, 2001.

*Lex.:* Ströller, Ignaz: Genealogisches Lexikon (Handschrift, undatiert, Staatsarchiv Augsburg): — Bibliothek zum Gebrauch der bayerischen Staats-, Kirchen- und Gelehrten-Geschichte (Hrsg. P.P. Finauer), Erster Theil, Frankfurt und Leipzig, 1772: — Kobolt, Anton Maria: Anton Maria Kobolts bayerisches Gelehrten-Lexikon [...], Landshut 1795, 572-573 (DBA I, 1068, 28-31): — Maurer, Wolfgang: Biographien denkwürdiger Männer aus Bayern bis Ende des 18. Jahrhunderts [...], Passau, 1828 (DBA I, 1012, 387): —

ADB (Allgemeine Deutsche Biographie), Band 29, 671/672 (Otto Schmid), München, 1912, (DBA I, 1068, 27): — LThK, Freiburg i. Br., Hrsg. Michael Buchberger, Bd. 9, 621, 1937, (V. Redlich), (DBA II, 1110, 28): — LThK, Band 9, S 100, 2. Aufl. 1964, (J. Oswald).

Kurt Rumpler